Tennis

von Wolfram Kulterer

Es ist ruhiger geworden, in der Tennisabteilung. Naja, nicht ganz ruhig. Ein paar Turbulenzen gabs immer noch. Scheinbar hat die Vergangenheit sich so breit gemacht und Eindruck hinterlassen, dass man offenbar nicht ganz ohne diese auskommt. Aber dazu vielleicht mehr am Schluss dieses Berichts. Jedenfalls gewann in den letzten Monaten wieder der sportliche Aspekt die Oberhand im Match Tennis gegen Turbulenzen.

Die Punktspiele

Wie in der letzten Echoausgabe bereits berichtet, beteiligte sich die TSG mit drei Mannschaften am Punktspielbetrieb. Ich will meinen Bericht mit den Knaben 14, die in der Bezirksliga 1 Nordschwaben angetreten ist, beginnen.

Als Quereinsteiger war man einerseits froh so hoch eingestuft worden zu sein, andererseits wusste man aber anhand fehlender Vergleiche nicht so richtig, wo man steht. Letzlich beendete sie die Punktrunde als sechste von acht Mannschaften. Eine beachtliche Leistung, bedenkt man, dass sich die Spieler erst vor Beginn der Punktrunde in dieser Formation zusammengefunden haben.

Die Herren 30 traten in der Bezirksklasse 2 Nordschwaben an. Am Ende sprang ein vierter Platz bei acht Mannschaften heraus. Wären sie immer vollzählig angetreten und hätten sie nicht das eine oder andere Match verloren, dann wären sie... Ja, ja: hätt-i-war-i-wöltmasta. So gehts aber nicht. Sportlich gesehen sind zwei Spiele erwähnenswert: Das Spiel der Nummer eins von Pfuhl gegen unseren Einser, Stephan Kastner, und das Einserdoppel, Stephan Kastner und Sasa Maslarevic von der TSG gegen Aystetten. Hier konnte man hochklassiges Tennis zum Nulltarif sehen. Im erwähnten Doppel kam noch hinzu, dass es nach Abwehr von zwei Matchbällen gewonnen wurde, was auch den knappen 5:4 Sieg bedeutete.

Dann waren da noch die Herren 60, die in der Bezirksklasse 1 Nordschwaben ein kräftiges Wörtchen mitreden wollten. Das gleiche aber hatten auch die Gegner vor. Die Bezeichnung Pech sollte bei Sportberichten eher vermieden werden. Wenn man jedoch, teilweise auch verletzungsbedingt, mit drei 4:5 Niederlagen startet, hat Pech doch wieder eine gewisse Berechtigung die Dinge zu beschreiben. So gebeutelt dann auch noch nacheinander bei den Gruppenfavoriten antreten zu müssen – die Spiele auch noch zu verlieren – unterstreicht noch das Dilemma, das auf unsere Hoffnungsträger herniederkam. Es wären aber nicht unsere 60er wenn sie sich von sowas kleinkriegen

lassen würden. Im entscheidenden Spiel – es ging um den Abstieg – haben sie den Thannhausern gezeigt, wo der Bartl den Most holt – Sieg! Bezeichnenderweise waren es der Jüngste, Dieter Richter, und der Älteste, Andreas Kaiser, die dabei herausragende Leistungen zeigten.

Kostenloses Training für Mitglieder

Das gab's noch nie. Dementsprechend war man auf den ersten Trainingstag gespannt, wie hoch denn die Beteiligung sein werde. Um es vorweg zu nehmen: überraschend gut. Fand sich bei den Damen nicht die erwartete Anzahl ein, so gab es bei den Herren fast einen Überschuß. Dieses Ungleichgewicht wurde kurzerhand so geregelt, dass fortan ein paar Herren sich am Damentraining beteiligten. Basta. Böse Zungen behaupten.. - aber das ist wieder eine andere Geschichte. Rückblickend – es wurde mittlerweile beendet – darf man feststellen, dass es eine gelungene Idee war, von den Tennismitgliedern gut angenommen und von den Trainern der Tennisschule Willi kompetent abgehalten wurde.

Ein Turbulenzchen

Eingangs war die Rede von Turbulenzen. Es war aber nur ein Turbulenzchen. Es war so: jednfoils woit er pletzlich nimma, is a nima kumma, und donn holt homma an neien braucht, donn homma uns holt zomghockt, gred, und donn homma holt an neien ghobt, oba der is jetz a nimma weil er sich holt valetzt hot, oba des wird scho wida, des wor's holt mit da Turbulenz.

So, an dieser Stelle endet mein Bericht. Den einen oder anderen habe ich bisher auf der Tennisanlage vermisst, aber das kann ja noch nachgeholt werden. Über die weitere Entwicklung der Tennisabteilung erfahren Sie in unserer nächsten Ausgabe,

Euer
Wolfram Kulterer